

Riesauer Tageblatt

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa
General 1237
Postfach Nr. 53

und Anzeiger (Elblatt und Anzeiger).

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
an Grodenheim behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Verlagsort:
Dresden 1539
Verlag:
Riesa Nr. 53

Nr. 133

Sonnabend, 10. Juni 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs- oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Willkommen Artilleristen!

Seit den Morgenstunden des heutigen Sonnabends hat unsere Stadt ihr schönsten Festkleid angelegt, um Euch Artilleristen, die Ihr aus nah und fern, aus dem ganzen großdeutschen Reiche in die alte Garnisonstadt Riesa geeilt seid, herzlich willkommen zu heißen.

60 Jahre waren in den Apriltagen vergangen, seitdem das 8. u. Sächs. Feldartillerie-Regiment 82 aufgestellt wurde, das schon drei Jahre nach seiner Aufstellung Riesa endgültig als seine Garnison bezog.

Ihr seid zurückgekehrt in die Stadt, wo Ihr schön, aber auch schwere Stunden durchgemacht habt. Die Stunden bei den Soldaten werden Euch aber immer unvergessen bleiben. Wenn Kameraden zusammenkommen, so hört man oft die Worte: „Kamerad, weißt Du noch...?“ Und nach 10jähriger Pause hallet Ihr alten Kameraden nun wieder Einzug zu einer größeren Festlichkeit in die alte Garnisonstadt Riesa.

Wie hat sich doch das Bild der Stadt und ganz Deutschlands gewandelt, seit Ihr vor zehn Jahren, in den ersten Monaten von 1929, in Riesa zu einem Fest der Kameradschaft zusammenkam!

In Berlin hatte es einige Tage zuvor blutige Zusammenstöße mit den Kommunisten gegeben, und Polizeibeamte, die weiter nichts taten als ihre Pflicht, die fielen, gemordet von Bruderhand.

Damals machte es im Stadtparlament Kopfschmerzen, ob man „offiziell“ zu den Feiern gehen darf. Eure Kamerade war einer anderen Bestimmung zugeführt, und nur eine kleine Abteilung der Reichswehr war nach Riesa gekommen, um die Tradition zu wahren.

Wie haben sich doch die Zeiten gewandelt! Die Tränen, die vielen von Euch in die Augen kamen, die in der Zeit vom 6. bis 8. August 1914 oder später mit dem Regiment in den Krieg gezogen waren, als sie von dem schändlichen aller Waffentüchtigen hörten, sind versiegt, und Platz gegriffen hat das stolze und erhabene Gefühl, das heute wohl alle Deutschen befeelt; wir sind wieder ein hartes und mächtiges Reich durch unseren Führer!

Die Taten, die Euer stolzes und ruhmreiches Regiment im größten Völkerringen aller Zeiten vollbracht und die Opfer an Leben und nicht vergebens gemessen. Die Kameraden kämpften einst Seite an Seite mit Euch; sie fielen, aber nicht umsonst; sie fielen, damit Deutschland leben konnte.

Aus dem Geist der Frontsoldaten entstand das neue Reich. Und wenn Ihr heute wieder Einzug hallet in Riesa und zurückkehrt auf die hinter Euch liegende Zeit, so seid es gerade Ihr Frontsoldaten, die Ihr auf den Führer schaut. Er stand einst wie Ihr im Schützenarabes, und sein Besuch beim Treffen des N.S. Reichsartillerieverbundes „Auffhäuser“ am vergangenen Sonntag in Kassel hat Euch den Beweis erbracht, daß auch er seine alten Frontsoldaten nicht vergessen hat!

So vereint Euch heute Sonnabend und morgen Sonntag in echter und rechter Kameradschaft. Alle Friedens- und Kriegserlebnisse werden aufgeführt werden, man wird den Kameraden wieder treffen, mit dem er jahrelang draußen im Schützenarabes zusammen war, mit dem er aber durch die verschiedensten Umstände den Zusammenhalt wieder verloren hat.

Die Vorbereitungen, die der rührige Reichsausschuß unter der Leitung des Kameraden Helmbach, Riesa, getroffen hat, sind zum schließlichen Zeitpunkt abgeschlossen, so daß die Tage aller Voraussicht nach einen Verlauf nehmen werden, wie man ihn sich nicht schöner wünschen kann.

Der Geist der alten Wer ist auch in den schweren und schweren Jahren des Niederganges unseres Volkes der alte geblieben. Wenn am Sonntag Gelegenheit ist, die alte Kamerade einmal aufzusuchen, so wird man aus den Reihen der Kameraden gern dieser Einladung folgen. Riesa hat heute keine Artillerie mehr in seinen Mauern, aber die Stadt und ihre rührige und fleißige Einwohnerschaft freuen sich, daß die alten Artilleristen ihr die Treue halten.

So rufen wir denn allen alten Kameraden, die aus Anlaß des „Tages der Treue“ des ehemaligen 8. u. Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 82 heute nach hier gekommen sind, zu:

Herzlich willkommen in Riesa,
der alten Garnison!

Offiziersabordnung der Legion „Condor“ in Rom vom König und Kaiser empfangen

Frankreichabteilungen — Empfang bei Starace und Russo

11 Rom. Die deutsche Offiziersabordnung der Legion „Condor“ ist am Freitag vom König und Kaiser in Privataudiens empfangen worden.

Die Abordnung hat am Freitag ferner zusammen mit ihren spanischen Kameraden an den Königsgräbern im Pantheon und in der Gedächtniskapelle der gefallenen Faschisten im Parterre der Vorberkebrücke niedergelegt. Anschließend wurden die deutschen und spanischen Gäste von Parteisekretäre Minister Starace empfangen. Sodann bezogen sich die Abordnungen zum Kommandeur der faschistischen Willis, wo sie einen weiteren Vorberkebranz niedergelegt und von Generalstabschef der Willis, General Russo, begrüßt wurden.

Herzlich willkommen Kameraden!

Eure alte Garnisonstadt freut sich, Euch in ihren Mauern begrüßen zu können. Der „Tag der Treue“ soll wieder einmal alte Erinnerungen aufleben lassen. Er soll vor allem aber als ein Tag der Kameradschaft zwischen den alten durch das Erlebnis des großen Krieges zusammengeschweißten Soldaten und der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht zu einem Bekenntnis für das kraftvolle wiedererstandene Deutschland und seinen Führer werden.

Dr. Schade, Bürgermeister.

Empfang der ausländischen Kongreßdelegierten im Dresdner Schloß durch Reichsminister Darré

Höhepunkt der Veranstaltungen des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses

11 Dresden. Den Höhepunkt der Veranstaltungen des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses bildete am Freitag abend ein Empfang durch Reichsminister R. Walter Darré in den Räumen des Dresdner Schlosses.

Der Reichsernährungsminister hielt die Gäste im Auftrage der Reichsregierung willkommen und erklärte, daß die rein wissenschaftliche Arbeit des Kongresses ihre Ergänzung durch die praktische Anschauung finden soll. Daher habe er die Reichsernährungsabteilung in Leipzig angeordnet. Die heutige feierliche Veranstaltung in Dresden finde ihre besondere Berechtigung in der Tatsache, daß der Internationale Verband mit dem Dresdner Kongreß die Feiern seines 50jährigen Bestehens verbinde. Er spreche den Wunsch aus, daß die im Rahmen des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft geleistete Zusammenarbeit dazu beitragen möge, die Völker einander näherzubringen und damit den allgemeinen Weltfrieden zu fördern.

Nachdem die Worte des Ministers in die Kanäle sprachen überliefert worden waren, wies der Präsident des Kongresses, Marquis de Vogau, darauf hin, daß er sofort überzeugt gewesen sei, als man beschloß, den Kongreß in Dresden abzuhalten, daß er zu einem Erfolg werden würde. Er begrüße es, daß auf dem Kongreß die

berühmtesten Sachverständigen und Berichterhalter aus allen Ländern zusammengekommen seien, um die akuten Fragen zu prüfen.

Nach ihm ergriff Ministerialdirektor Bogni Ricca von der italienischen Delegation zu einer Erklärung das Wort, derzufolge die italienische Abordnung in freundschaftlichem Sinne sich an den Arbeiten des Kongresses beteiligen werde.

J. Glabe Marquis sprach für die angelsächsischen Völker und betonte, der einzelne könne auf dem Gebiete der Landwirtschaft so gut wie nichts erreichen. Die Schwierigkeiten könnten nur durch gute Zusammenarbeit gelöst werden. Es sei ihm, so heilte er sich, ein Vergnügen gewesen, nach Deutschland gekommen zu sein, wo so hervorragendes geboten werde. Deutschland müßte als Mutterland für viele Länder der Erde gewertet werden.

Als letzter Redner sprach der spanische Unterstaatssekretär Martinez, der mit einem Dank für den Empfang den Wunsch für eine gute künftige Zusammenarbeit in der internationalen Landwirtschaft verband.

Die Gäste blieben anschließend noch mehrere Stunden in geselliger und angeregter Unterhaltung beisammen.

Das deutsche und das spanische Volk unlösbar verbunden!

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Franco

11 Berlin. Der Führer des nationalen Spaniens, Generalissimo Francisco Franco, hat an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Der Nationalrat der Spanischen Traditionalistischen Fajalang und der J. C. R. S. grüßt an diesem Feiertag des militärischen und nationalsozialistischen Sieges den Führer Deutschlands und bezeugt seine brüderliche Verbundenheit mit dem deutschen Volk, das durch das Blut seiner Kisten und den gleichen Kampf gegen die jüdisch-rassistischen Kräfte der Welt mit dem spanischen Volk vereint ist. Es lebe Deutschland, hoch Spanien.“

Francisco Franco.

Der Führer hat telegrafisch hierauf wie folgt geantwortet:

„Ich danke Ihnen herzlich für die mir von der Tagung des Nationalrats als Zeichen der brüderlichen Verbundenheit unserer Völker übermittelten Grüße. In der sicheren Überzeugung, daß der gemeinsam durchgeführte Kampf gegen den jüdisch-rassistischen Bolschewismus zwischen dem deutschen und spanischen Volk ein Band unlösbarer Gemeinschaft geschaffen hat, erwidere ich Ihre Gedanken aufs herzlichste mit meinem und des deutschen Volkes aufrichtigen Wünschen für eine glückliche Zukunft Spaniens.“

Das jugoslawische Prinzregentenpaar an der Grenze

11 Berlin. Am Freitag abend gegen 21,30 Uhr trafen Prinzregent und Prinzessin Olga von Jugoslawien im Sonderzug in Rosenbach an der deutsch-jugoslawischen Grenze ein. Nachdem der Prinzregent die auf dem Bahnhof angetretene Ehrenkompanie der Wehrmacht abgedankt hatte, meldete sich der deutsche Ehrendienst, an der Spitze der Chef des Protokolls, Gesandter von Doernberg, Generalmajor Bodenschatz und H. Oberführer Stenger, bei Prinzregent Paul von Jugoslawien ab und verabschiedete sich anschließend von Prinzessin Olga. Nach halbständigem Aufenthalt verließ der Hofzug des Prinzregentenpaares Rosenbach in Richtung Belgrad.

Prinzregent Paul und Prinzessin Olga wieder in Belgrad

Prinz Paul über die „erhebenden und begeisterten Tage im Reich“

Belgrad. Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga sind mit ihrer Begleitung im Hofzug heute Sonnabend vormittag 9,35 Uhr wieder in Belgrad eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof Topolizer feierlich begrüßt.

König Peter II., die beiden Mitglieder des Regiments, die Minister mit dem Ministerpräsidenten Zivkovic an der Spitze, zahlreiche Würdenträger des Staates, Hofes und Militärs, sowie die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft mit dem Geschäftsträger Dr. Feine waren dazu erschienen. In Begleitung des Prinzregenten Paul befand sich auch der deutsche Gesandte von Heeren.

Prinzregent Paul schritt zusammen mit dem König die Front der Ehrenkompanie ab. Er gab seiner Befriedigung über den „erhebenden und begeisterten Verlauf“ des Staatsbesuches gegenüber seiner Umgebung wiederholt Ausdruck.

Wir werden diese Tage in dauernder und bester Erinnerung behalten

Herzliches Danktelegramm des jugoslawischen Prinzregenten an den Führer

11 Berlin. Der jugoslawische Prinzregent hat aus Rosenbach nachstehendes Telegramm an den Führer gerichtet: „Im Augenblick, da ich gastliches deutsches Land verlasse, erinnere ich mich mit dem Gefühl aufrichtiger Freude meines Aufenthaltes im mächtigen und großen Deutschen Reiche und des von Eurer Exzellenz der Prinzessin Olga und mir bereiteten so großartigen Empfanges. Wir werden diese Tage in dauernder und bester Erinnerung behalten. Prinzessin Olga und ich bitten Eure Exzellenz unseren tiefsten Dank und unsere besten Wünsche für das persönliche Wohlergehen Eurer Exzellenz und das weitere Glück und Gedeihen des Deutschen Reiches entgegenzunehmen zu wollen.“

Paul.